

Schritte

*zwischen allen Kirchengemeinden des
Evangelischen Kirchenbezirks A.B. Mediasch, von Abtsdorf bis Wurmloch*



Ausgabe Nr. 73 - Winter 2024/2025

Herausgegeben vom Evangelischen Stadtpfarramt A.B. Mediasch

Andacht	4
Reculegere	6
Das Bezirksgemeindefest zu Pfingsten 2024	8
50 Gemeindefeste im Kirchenbezirk Mediasch	10
Das Sommerfestival des Jugendwerks	12
Der Goldene Freibrief (1224) und die Mediascher	15
Das goldene Gesangbuch-Jubiläum	18
Interview mit FSJ Finn Gutzeit	22
Menschen um uns - das Ehepaar Fronius	24
Handarbeit und guter Zweck - das Mediascher Frauentreffen	26
Ein ereignisreicher Sommer in Baaßen	30
Heimattreffen im Bezirk	32
Das große Sachsentreffen in Hermannstadt	36
Das 7. Mediascher Treffen	38
Goldene Konfirmation	42
Goldene Hochzeit	44
Jubilare	45
Gottesdienste	46
Gemeinden & Kuratoren	50
Impressum	52



KULTURWERK
DER SIEBENBÜRGER SACHSEN e.V.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



*Diese Ausgabe unseres Gemeindebriefs „Schritte“ wurde durch das
„Kulturwerk der Siebenbürger Sachsen e.V.“ gefördert.*

*Das Kulturwerk wird durch den Freistaat Bayern, aus Mitteln des
Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales finanziert.*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Dragi cititori!

Nach einem großen, reichen und heißen Sommer gibt es viel zu berichten...

După o vară atât de amplă, de bogată în evenimente și de caldă la inimă, sunt multe, chiar foarte multe de povestit și de arătat, după cum veți vedea în această ediție a Revistei bianuale „Schritte“. Ea conține și mai multe poze decât de obicei și conectează prin ele localitățile și comunitățile Districtului nostru bisericesc, dar mai ales evenimentele ce au avut loc în ele:

Dazu drängte sich der Titel „Goldene Zeiten“ im Verlauf der vergangenen Wochen geradezu auf. So viele **Jubiläen** und andere mit Gold versehene Ereignisse fanden statt, dass es gar nicht möglich wäre, sie hier auf einer Seite aufzuzählen: sie müssen von Ihnen selbst, liebe Leser, auf den 26 Blättern dieses Heftes entdeckt werden!



Derweil ist ein goldener Herbst angebrochen. (Dessen Blätter verwechseln Sie bitte nicht mit *diesen*, denn *diese* müssen mindestens bis zum Monat Mai halten!) Und zu allem Überdross nannte sich auch das Weinfest im Kirchhof „Golden Mediaș“. Darüber berichten wir zwar nicht mehr, aber zu diesem Anlass wurde vieles aus der reichen Ernte des **Frauentreffs** feilgeboten. Um dort aktiv zu sein, ist es zwar nicht Voraussetzung, schon „Sälwerfäddem“ zu haben, aber die Arbeit dieses Kreises ist für die Gemeinde Gold wert! Ebenso ist es die landesweite **Jugendarbeit**, von deren Höhepunkt hier berichtet wird.

Anul acesta sărbătorim 80 de ani de când regele Andrei II. al Ungariei a emis Diploma supranumită „aurie“, care fixa drepturile sașilor veniți în Transilvania. Tot acum sărbătorim 50 de ani de când s-a decis editarea Cărții noastre de Cântece, motiv pentru care găsiți la fiecare articol un citat dintr-un coral.

Cu ocazia celei de-a 7-a Întâlniri a Sașilor Medieșeni, în data de 11 august a avut loc și „confirmarea aurie“ a generației din 1974. Multe alte evenimente festive - atât la Sibiu cât și în satele noastre - au putut da, împreună cu cele enumerate, acestei veri sentimentul unei „epoci de aur“.

Un alt focus al acestei broșuri sunt lucrarea constantă a femeilor și cea a tineretului în biserica noastră - domenii valoroase cât aurul pentru noi toți!

Und so spannen sich viele goldene Fäden durch dieses Heft. — Was gibt es schließlich Besseres, als dass sich die Goldenen Zeiten aufdrängen und nicht erzwungen werden müssen?!

Pe lângă o (re-)vizionare plăcută, vă urăm și întâmplări personale care să vă îmbrace efemeritatea umană în trăiri prețioase!

Haben Sie eine gesegnete Zeit, in der sich selbst Pech und Galle durch die Süße Ihres Herzens innerlich zu Gold verwandeln lassen!

Gerwald Maximilian Braisch (Vikar)



Andacht



Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn; drum dankt ihm,
drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn! GB 394 (Refrain)



Was für eine große Freude für viele kleine Gemeinden unseres Kirchenbezirks, wieder das große Erntedank gemeinsam zu feiern – ein farbenfrohes und wohlduftendes Fest! In diesem Jahr ist es für unseren Mediascher Kirchenbezirk ein ganz besonderes! Es ist nämlich das *Goldene Fest*, das 50. Mal also, dass wir ein großes Bezirksgemeindefest gefeiert haben.

Am 6. Oktober 2024 versammelten sich rund 200 Menschen aus dem Mediascher Kirchenbezirk, dazu Gäste und Freunde, in Hetzeldorf/Aÿel. Die mutige und schöne Initiative, solch große Gemeindefeste zu feiern, ist vor 28 Jahren geboren. Zu Erntedank am 6. Oktober 1996 wurde in Mediasch das allererste Fest gefeiert. Somit: herzlichen Glückwunsch uns allen zu diesem goldenen Jubiläum!

Viele Kirchen werden zu Erntedank liebevoll geschmückt, mit Früchten aus Feld und Garten. Jedes Jahr sprechen wir mit Worten des Königs David: „Aller Augen warten auf dich Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Psalm 145, 15) Für David und für die Menschen seiner Zeit war die Ernte immer gefährdet. Es gab für sie nicht nur fette,

sondern auch magere Jahre. Man konnte nie genau wissen, wann Zeiten des Mangels bevorstanden. War die Ernte schlecht, konnten die Speicher nicht gefüllt werden. Dann sahen die Menschen sorgenvoll auf das Kommen des Winters. Fiel auch die Ernte des darauffolgenden Jahres schlecht aus, konnte es sein, dass die Vorräte nicht ausreichten. Dann konnte man nicht über den Winter kommen und bittere Not war die Folge. Die Men-



schen mussten erfahren, wie schmerzhaft und quälend der Hunger sein kann und darüber hinaus war die Unsicherheit ein beherrschendes Lebensgefühl. Die Menschen arbeiteten hart, wussten zwar einiges über die natürlichen Zusammenhänge, über die Biologie der Böden oder den Einfluss des Klimas. Man sammelte nach und nach Erfahrung. Was Menschen aber wussten war, dass sie eben auf Zusammenhänge angewiesen waren, die sie selbst nicht beeinflussen konnten. Darum verdankten sie die Grundlagen ihres Lebens Gott. Die Menschen lobten ihn für seine gute Schöpfung. Sie schenkt Voraussetzungen des Lebens: den Samen, die Nährstoffe und die Prozesse von Blüte, Wachstum und Reife.



Herr, die Erde ist gesegnet von dem Wohltun deiner Hand. GB 398, 1



So standen den Menschen die eigenen Grenzen deutlich vor Augen und darum empfanden sie tiefe Dankbarkeit für das tägliche Brot. Das hat sich in den letzten Jahrzehnten schon geändert. Oder nicht? Es gibt einen bedeutenden Unterschied zwischen dem Wohlstand unserer Tage und den elementaren Nöten in den Zeiten der Bibel. Aber nur auf den ersten Blick scheint es, als ob heute alles ganz anders geworden sei als damals! Denn dieses bleibt: auch wir, in der heutigen, modernen Zeit, sind auf Voraussetzungen angewiesen, die wir selbst nicht schaffen können! Nicht anders als alle Menschen, die vor uns gelebt haben. Wir leben in der Abhängigkeit von der Schöpfung, die uns umgibt. Auch eine intensive Landwirtschaft ist nicht möglich ohne die Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit die Bestellung der Böden erfolgreich sein kann. Diese sind die Nährstoffe des Bodens, der Reichtum und die Vielfalt der Pflanzen und der Tiere, der Wechsel der Jahreszeiten, das Licht der Sonne, die Kühle der Nacht, das Wasser in einem rechten Maß...

Diese Voraussetzungen können wir uns nicht selbst geben. Wir bleiben angewiesen, auch heute, auf das, was wir empfangen. Wir selber sind Teil der Schöpfung und stehen im Zusammenhang von Wachsen, Gedeihen und Vergehen. Unser Leben selbst ist eine Gabe, die uns geschenkt wurde und täglich aufs Neue geschenkt wird.

Wie schön, dass wir diesen besonderen Sonntag - Erntedank - im Jahreskreislauf haben. Es ist wichtig, an den Dank erinnert zu werden. Vieles scheint selbstverständlich geworden zu sein, was es aber nicht ist. Wer Erntedank feiert, bleibt nicht an der Oberfläche, sondern blickt tiefer. Wir sehen auf Gott, den Geber aller Gaben. Ihm verdanken wir das Leben, die Ernte und das Überleben. Wer daran glaubt, findet zu einer besonderen Haltung. Unser Glaube lebt von der erfahrenen Liebe Gottes. Wir bekennen Gott als den, der die Wunder der Natur geschaffen hat, von denen wir umgeben sind. Wir loben Ihn, der uns mit allem, was zum Leben nötig ist, beschenkt.

König David war ein mächtiger und tatkräftiger Mann, der Großes für das Volk Gottes bewirkt hat. Das tat er in einer Haltung der Dankbarkeit, voller Vertrauen auf die Hilfe Gottes. Er konnte auch schön ausdrücken, was ihn bewegte. So fand er die richtigen Worte, die bis heute Bestand haben:

„Aller Augen warten auf dich Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.“

Pfarrer Gerhard Servatius-Depner





Ce mare bucurie pentru multe dintre comunitățile noastre din Protopopiatul Evanghelic Mediaș să ne putem întâlni din nou la Sărbătoarea Mare a Recunoștinței pentru Recoltă - o sărbătoare plină de culoare și arome! Anul acesta este foarte special pentru districtul nostru bisericesc Mediaș, pentru ca sărbători cea de-a 50-a oară împreună. Este deci Sărbătoare *de Aur*! În data de 6 octombrie 2024 ne-am adunat în jur de 200 de persoane din diferite comunități, împreună cu oaspeți și prieteni din Germania, în Așel. Inițiativa de a organiza astfel de sărbători mari s-a născut în urmă cu 28 de ani. De Ziua Recunoștinței pentru Recoltă, în data de 6 octombrie 1996 la Mediaș, a avut loc pentru prima dată această mare sărbătoare. Felicitări nouă tuturor pentru aniversarea de aur!

Multe biserici sunt decorate cu acest prilej cu multă dragoste și dăruire aducând roadele câmpului sau ale grădinii în fața altarului. În fiecare an rostim împreună cu Împăratul David: „Ochii tuturor nădăduiesc în Tine, Doamne, și Tu le dai hrana la vreme”. (Psalm 145:15) Pentru David și pentru oamenii din vremea sa, recolta era mereu periclitată. Nu erau doar ani bogați, ci și săraci. Nu era nici posibil să se știe exact cum va fi vremea. Dacă recolta era slabă, atunci grânarele nu puteau fi umplute. Oamenii priveau cu oarecare îngrijorare către venirea iernii. Dacă recolta din anul următor era de asemenea săracă, atunci se putea ca hrana să nu mai ajungă iar oamenii să nu poată supraviețui iernii. Oamenii au experimentat cât de chinuitoare poate fi foamea. Mai mult, nesiguranța era permanentă în viața lor. Oamenii munceau din greu, știau pe de-o parte unele despre împrejurările naturale, biologia solului sau influența cliimei. Treptat s-a câștigat experiență. Însă ceea ce știau oamenii de atunci, era că viața este dependentă de conexiuni pe care oamenii înșiși nu le pot niciodată influența. De aceea ei se îndreptau către Dumnezeu, creatorul lumii. Oamenii îl laudau pentru creația Sa minunată, care oferă toate premisele vieții: semințele, nutrienții, procesele de înflorire, creștere și rodire.

Prin urmare oamenii simțeau și își exprimau recunoștința pentru pâinea cea de toate zilele. Oare s-a schimbat acest lucru în ultimele veacuri? Există desigur o diferență între prosperitatea zilelor noastre și nevoile oamenilor de atunci.



Doar la prima vedere pare că azi totul ar fi foarte diferit decât atunci! Căci un lucru rămâne neschimbat: și noi astăzi, în epoca modernă, suntem dependenți de condiții pe care nu le putem crea noi înșine! Trăim deci într-o dependență de creația care ne înconjoară.

O agricultură intensivă nu ar fi posibilă fără condițiile care trebuie să existe, ca să ajute cultivării pământului și acesta să rodească. Nu ne putem dăruie nouă înșine aceste condiții. Rămânem dependenți de ceea ce pur și simplu primim. Noi înșine

facem parte din creație, creștem la rândul nostru, ne dezvoltăm și mai apoi ne stingem din această viață.

Propria noastră viață este un dar pe care-l primim din nou și din nou, în fiecare zi. Ce frumos și ce bine este să putem sărbători în decursul anului bisericesc această duminică atât de specială - Ziua Mulțumirii pentru Recoltă. Este important să ne amintim a mulțumi! Multe lucruri par să fie cumva de la sine înțeles, dar nu sunt! Cei ce sărbătoresc Ziua Recunoștinței nu sunt oameni superficiali, ci oameni care privesc mai adânc, la Dumnezeu, dătătorul tuturor darurilor.

Lui îi datorăm viața, recolta și supraviețuirea noastră. Cei ce cred în aceasta au o atitudine deosebită. Credința trăiește zilnic din iubirea lui Dumnezeu. Îl mărturisim ca pe Cel care a creat minunile naturii ce ne înconjoară. Îl laudăm pe Cel care ne dăruiește ceea ce avem nevoie pentru viața noastră.

Împăratul David a fost un om puternic, care a făcut lucruri mărețe pentru poporul lui Dumnezeu.

A reușit arătând o atitudine de recunoștință, având mereu încredere în

ajutorul lui Dumnezeu. El putea să exprime foarte frumos ceea ce îi mișca și îi umplea sufletul, găsind cuvinte potrivite care ne-au rămas până astăzi, rostind:

„Ochii tuturor nădăjduiesc în Tine, Doamne, și Tu le dai hrana la vreme. Îți deschizi mâna și saturești după dorință tot ce are viață ”

Preot Gerhard Servatius-Depner



Ein goldener Pfingsttag

 *Geh aus, mein Herz
und suche Freud...* GB 397,1 

Ein Anlass zu echt **guter Laune** für alle Evangelischen des Mediascher Bezirks war der 19. Mai 2024, der ‚*Sonntag der Ausgießung des Heiligen Geistes*‘. „Kann man an Pfingsten ein Bezirksfest feiern – das hatten wir ja noch nie?“, so fragten einige in diesem Jahr, in dem die von Ostern abhängigen Feste so früh fielen, dass es zu Jubilate noch kühl hätte sein können. „Aber es gibt doch gar nichts Passenderes als den sogenannten *Geburtstag der Kirche* mit der Bezirksgemeinde zu feiern!“, so lautet die Schlussfolgerung nun nach dem Fest.

 *...die ziehen sich viel schöner
an als Salomonis Seide.* GB 397,2 

Prachtvoll gekleidet hatte sich die Margarethenkirche: Die Bänke standen voller Laub, der Altar war mit schönsten Gärten Zier ausgeschmückt...

Die Pfingstrosen waren auch ein Motiv der Predigt



Ergötzen konnten sich die Gottesdienstteilnehmer zwischen all dieser Natur an der Kunst begabter Sangesstimmen des Mediascher Familienchores unter der Leitung von Edith Toth, sowie an der Verkündigung:

 *Ergötzt und füllt mir ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder!* GB 397,3 

Das Wort Gottes wurde – nach rund vier Jahren erstmals – wieder von der Kanzel in der Mitte der Kirche ausgelegt, durch Pfarrer Wolfgang Arvay.

Er begeisterte die hörende Gemeinde dazu, auch den ein oder anderen vertrockneten Traum wiederaufleben zu lassen. In diesem Geist gestärkt konnte man, wenn man wollte, einen goldenen Schimmer an allem entdecken: sowohl auf der köstlichen Tokana, die die Diakonieküche vorbereitet hatte, als auch in

Bezirksgemeindefeste 2024

den schmackhaften Getränken, die uns spendiert wurden (Sirup von Frau Petru, Arbegen, Wein von Herrn Popp, Mediasch).

Rühmt die große Güte des, der so überflüssig labt GB 397,4

Der Höhepunkt des Nachmittags war die Vorstellung der Kinder und Jugendlichen. Alles fieberte darauf hin, wie sie in einer improvisierten Szenette die Ansiedlung der Siebenbürger Sachsen bis zum Erlass des Goldenen Freibriefes darstellen würden. (Lesen Sie zu diesem Jubiläum auch den Artikel ab S. 15!)

Des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen GB 397,5

Das Lied „Geh aus, mein Herz“ durchzog den Tag wie ein Motto: Es wurde am Ende des Gottesdienstes gesungen. Beim Programm am Nachmittag im Zelt übersetzten gesammelte Kräfte und Kreativität die Strophen ins Rumänische, was ein Instrumental-Quartett mit Variationen illustrierte. Schließlich wurde auch der neue Gemeindebrief vorgestellt.



...damit der Sommer deiner Gnad in meinem Leben früh und spat mög Glaubensfrüchte treiben. GB 397,8



Ich singe mit, wenn alles singt GB 397,6

„Partizipation“ sollte dabei nicht nur genannt, sondern auch gespürt werden: Zwei Gäste griffen während der Kinderszenette spontan zum goldenen Blech um die königlichen Gesandten mit Fanfarenklängen zu begrüßen.



An goldene Zeiten ließen auch die nostalgischen Lieder denken, *O, wär ich da!* GB 397,7 durch die Helmut Novak mit Gesang und Akkordeon das gesamte Programm maßgeblich mitbestimmte.

Nach alledem bleibt die Lust, dass wir uns noch oft zu solch be-seelenden Anlässen im *Land voll Gold und Rebensaft* wiedersehen...

Vikar Gerwald M. Braisch



Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte! GB 269, 1 

50 Gemeindefeste

In der Weihnachtsausgabe 1996 unseres Gemeindebriefs „Schritte“ lesen wir, wie das allererste Bezirksgemeindefest gefeiert wurde. Frau Dorothea Koch-Möckel (Berlin/Hermannstadt) schreibt über diese „Prämie“: „Am 6. Oktober 1996 wurden alle über 40 evangelischen Gemeinden im Kirchenbezirk Mediasch eingeladen, miteinander eine Art „Mini-Kirchentag“ zu feiern. Die Grundidee war: Selbstvergewisserung der vielen Einzelnen in ihrem Glauben und gleichermaßen Bestätigung und Freude in der Gemeinschaft dieses

Glaubens, in der Gewissheit, dass Gott uns weiterhin und immer neu in seinen gnädigen Händen hält.“ Fleißige Hände hatten vorgesorgt, dass keiner hungrig blieb. Die Kinderanzuggruppe von Prof. Inge Jekeli ließ die Herzen höherschlagen. Es wurden Bibelarbeit, offenes Singen, Diskussionen der Kuratoren und Gespräche um Diakonie und Seelsorge angeboten. Frau Koch-Möckel schreibt, dass das Wichtigste bei dem Fest das Gefühl der großen, fröhlichen Gemeinschaft, des lebendigen Glaubens war. Alles strahlte an dem Tag Hoffnung aus. Sie schließt mit den Worten: „Singend und voll dankbarer Freude und mit der trotzigen Gewissheit, dass es mit unserer Kirche und unserem Glauben keineswegs am Ende ist, ja, dass sogar neue Anfänge möglich sind, fuhr ich nach Hause nach Hermannstadt.“

Über das 2. Fest am 27. April 1997 in Mediasch) besitzen wir mehrere schöne Bilder und auch einen ausführlichen Bericht

von Stadtpfarrer Dietmar Plajer. An dem Tag wurde der junge Pfarrer Ulf Ziegler von Pfarrer Reinhart Guib in sein Amt eingeführt. Erich Türk begleitete den Gesang an der Orgel und leitete den Kirchenchor. Eine Kinderanzuggruppe aus Hermannstadt war mit Frau



Liane Junesch ange-reist. Mehrere Gesprächsgruppen wurden organisiert, die danach, bei der „Bunten Stunde“ in der Kirche von Pfarrer Ralf Schulz zusammengefasst wurden. Bezirkskurator Hugo Schneider sprach von dem, was die Vertreter der Gemeinden bewegt

(Verfall der Kirchenburgen). Die Vorsitzende des Diakonievereins Christa Plajer stand für allerlei Fragen zur Verfügung (Medikamente, Notfallhilfe, Besuche). Heimleiterin Helga Pitters berichtete über das Altenheim in Hetzeldorf. Im Kirchhof bildete sich eine Sängergemeinschaft, Kurator Thomas Kraus (Abtsdorf) begleitete die Lieder auf seiner Harmonika (s. Foto oben!). Das 3. Fest hat in Mediasch im Herbst 1997 stattgefunden. Und das 4. Fest wurde im Frühjahr 1998 in Meschen gefeiert. Da wurde Pfarrer Reinhart Guib als Dechant eingeführt. 2001 wurde in Bogeschdorf gefeiert und das 10. Jubiläum fand im Frühjahr 2002 in Baaßen statt. Es wurde die renovierte Kirche eingeweiht und das neugewählte Bezirkskonsistorium eingesegnet. Bischof Christoph Klein und Bischof Martin Hein (Kurahessen-Waldeck) waren dabei. Zu Erntedank 2002 wurden meine Frau und ich in Mediasch als Pfarrer vorgestellt.





im Kirchenbezirk Mediasch

Wir beide erinnern uns an den festlichen Gottesdienst, die leckere Tokana im Zelt und an das fröhliche Singspiel „Hochzeit zu Kanaa“, geleitet von Edith Toth. Im Mai 2003 versammelten wir uns in Mediasch. Nach dem Gottesdienst ging die versammelte Gemeinde zum Friedhof, voran die Probstdorfer Adjuvanten. Es wurde des Todestags von Stephan Ludwig Roth gedacht, Prof. Helmuth Knall hielt auch einen Vortrag. Im Herbst 2003 war Rechesdorf dran, im Mai 2004 Wurmloch. Erntedank 2004 wurde in der renovierten Kirche in Langenthal gefeiert, es wurde der 120 Jahre seit der Geburt von Bischof Friedrich Müller-Langenthal gedacht. Im Sommer 2005 fand das Fest in Birthalm statt, wo zwei Renovierungsabschlüsse gefeiert wurden (Hesse-Orgel und Jugendzentrum im Predigerhaus). Pfarrer Ziegler schrieb damals: „Die Pflege der christlichen Gemeinschaft, die in besonderer Weise auch durch ein Bezirksgemeindefest Herzen ergreift und Zukunftshoffnung schenkt, hat die resignationsgeprägte Lebenshaltung gebrochen und der gesunden Lebensfreude Platz gemacht.“ Oktober 2005 hat das Fest in Martinsdorf stattgefunden, als die junge Blaskapelle „Armonia“ (Sankt Martin) aufgetreten ist. Im Frühjahr 2006 war wieder Mediasch dran, danach wurde „10 Jahre Bezirksgemeindefeste“ in Großprobstdorf gefeiert. Wir trafen uns in Scholten im April 2007, als auch die Partner aus Benthe b. Hannover mit ihrem Posaunenchor zum Fest beitrugen. Herbst 2007 wurde in Kleinschelken gefeiert und April 2008 in Eibesdorf. Erntedank 2008 hat in Großkopisch stattgefunden, Mai 2009 trat in Mediasch das Ensemble „Canzonetta“ aus Kronstadt auf. Erntedank 2009 war Arbeggen dran, im April 2010 fand das Fest in Scharosch statt und Erntedank 2010 in Pretai.

Nach vielen hochinteressanten Berichten wurde eine Zeitlang weniger darüber geschrieben. In Hetzeldorf, wo nun (6. Oktober 2024, s. Foto unten!) das 50. Bezirksgemeindefest gefeiert wurde, hat das Fest zuletzt zu Erntedank 2012 stattgefunden. Ein Video-Beitrag der Deutschen Sendung TVR3 erinnert daran. Das 40. Fest wurde zu Kantate 2017 in Mediasch gefeiert. Ich schliesse diesen Rückblick mit Worten von Pfarrer Dr. Dietmar Plajer, die er zum 4. Fest (Meschen 1998) schreibt: „Hatten Skeptiker ihre Bedenken geäußert, ob dieser Tag auch gelingen werde, so lässt sich als Ertrag festhalten: dieses Bezirksgemeindefest stand unter dem Zeichen der Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Die Gemeinschaft mit Gott widerspiegelt sich in der menschlichen Gemeinschaft, die wir Kirche nennen. Je enger die Gemeinschaft mit Gott ist, umso tragfähiger und gesunder wird die Kirche sein. In dieser Art kann sie die Einzelnen mit ihrer Not tragen und ihnen Geborgenheit vermitteln.“

Daran hat sich bis heute gar nichts geändert! DANKE ALLEN für den wertvollen Beitrag. Möge Gott uns noch viele gesunde Jahre schenken, in denen wir solche Feste gestalten und nie vergessen, Gott für alles zu danken!
Pfarrer Gerhard Servatius-Depner

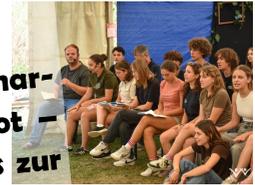


Goldene "Moment mal!"-Momente

Das „Sommerfestival“ wird vom Jugendwerk der Evangelischen Kirche verantwortet und nach Möglichkeit jedes zweite Jahr ausgerichtet. Vom **5. bis 7. September 2024** fand die 14. Auflage in Bekokten statt.

Ausdrücklicher Dank gilt der Organisation durch die Referenten Alex Arhire und Cristina Arvay, sowie dem Leitungsteam des Jugendwerkes und den vielen helfenden Händen, deren Wirken im Hintergrund dieses Festival zum Erblühen gebracht haben. (Bilder und Filme in großer Zahl sind zu finden bei Instagram „Jugendwerk Rumänien“ und Facebook. Hier folgen ein paar Ausschnitte aus Äußerungen von Mediascher Jugendlichen, derer insgesamt 30 dabei waren.)

Im Vergleich zum letzten Mal vor zwei Jahren spüre ich, wie ich ungeduldiger geworden bin, während ich am Dienstagmorgen beim Umfahren der Schlaglöcher je näher dem Ziel desto langsamer vorankomme. Als das Ortsschild hinter der letzten Kurve auftaucht, erlebe ich meinen ersten von vier „Moment mal!“-Momenten. Es gibt viele Umräumungen und Frühstück mit Bekoktener Brot – ich bin angekommen! Die nächsten Tage bis zur Ankunft der Teilnehmer sind geprägt von einer angenehmen Anspannung und großer Vorfreude. [Anm.d.Red.: Mitarbeiter reisen früher an.] In kürzester Zeit wird das große Zelt dekoriert, das Jugendcafé in der neu errichteten Scheune erhält seinen anziehenden Charme, die letzten Vorbereitungen für die vielen sportlichen und kreativen Angebote werden getroffen und die Kirche erstrahlt als Ort des Austausches und des Zu-Sich-Kommens.



Die
guldene
Sonne bringt
Leben und
Wonne,
die Fin-
sternis
weicht.
GB 410,1



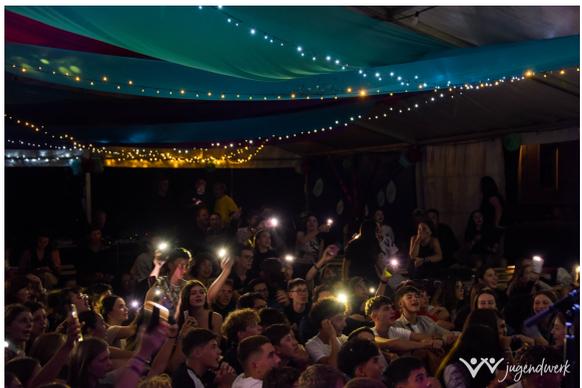


Tudor Precup

1. Was war dein persönliches Highlight des Festivals? *Spieball*
2. Wie war die Atmosphäre vor Ort? Hast du dich wohl gefühlt? *Ja, aber ich fühlte mich auch ein bisschen seltsam: ich war diesmal kein Mitarbeiter, aber ganz Teilnehmer war ich auch nicht, denn viele dachten, ich sei Mitarbeiter und haben auch so mit mir gesprochen.*
3. Würdest du das Festival weiterempfehlen? Warum? *Ja, es ist ein sehr cooles Festival! Erstens trifft man sehr viele wundervolle Leute dort und zweitens kann man Gott loben, aber auch mehr über ihn lernen, mit vielen coolen Spielen dazwischen.*

Am Donnerstag ist es soweit, die Teilnehmer kommen an, die Mitarbeiter sind zufrieden. Doch keine zwei Stunden vor der Einstiegsveranstaltung fällt der Strom im gesamten Dorf aus – ein Kollateralschaden!

Der geplante Countdown, das Signal, das Singen der Band, all dies scheint gefährdet zu sein. Ich wünsche mir einen „Moment mal!“-Moment, dass alles gut klappen wird, doch insgeheim hoffe ich auf die Rückkehr des Stroms. Aber Maria und ich als Moderatoren müssen schließlich ohne Mikros auf die Bühne, die Band hat ihr Lied schon akustisch gespielt. Und dann: vor fast 150 Leuten das ersehnte „Moment mal“: es läuft, die Jugendlichen sind ein fantastisches Publikum. Voller Energie durchatmen, der Rückschlag tritt nicht ein. Wir reden laut, so, dass auch die hinterste Reihe es verstehen kann...ein innerlicher Jubelmoment! Raphael Toth



1. Was war dein persönliches Highlight des Festivals? **Die Stationen in der Kirche während „fun and actions“. Ich fand sie sehr gut vorbereitet; jeder konnte sich Zeit nehmen in Ruhe dem Ziel des Sommerfestivals tiefer auf den Grund zu gehen.**

2. Wie war die Atmosphäre vor Ort? Hast du dich wohl gefühlt? **Sehr angenehm und locker. Man konnte mit allen Menschen Spaß haben und gleichzeitig schöne Gespräche führen.**

Von den bereits erfahrenen Mitarbeitern habe ich viel gelernt.

3. Würdest du das Festival weiterempfehlen? Warum? **Auf jeden Fall -**

weil es zu jedem passt! Ich bin überzeugt dass, egal wer teilnimmt, seinen Platz findet.

4. Wie beschreibst du das Festival mit einem Wort? **„Gemeinschaft“**



Katärina Servatius-Depner



Es ist eine Zeit voller Geschichten, Erfahrungen, lustigen wie auch schwierigen Zeiten, die in kurzen Momenten ausgetauscht werden, häufig angeregt von den gemeinsamen Impulsen und Meetings. Kernpunkt ist Simon Petrus, der harte Fels - und zugleich ein so menschlicher Mensch in seinem Sehnen und Empfinden... Mit dabei und voll begeistert waren auch Leute aus Dresden von „Jugendarbeit barrierefrei“, welche uns einladen, auf Rollstühlen das Gelände zu befahren oder mit geschwärzten Brillen die Umgebung in einer neuen Weise wahrzunehmen.

 Raphael Toth





„Kleinod gülden um und um, ohn´ Bruch und Schaden, des jedermann sich brauchen kann im Glauben und aus Gnaden. GB 242,4



Der Goldene Freibrief (1224) und die Mediascher

„Ich muss euch enttäuschen!“, so erregte Dr. Konrad Gündisch zu Beginn seines Festvortrags am 10. August 2024 in der Margarethenkirche die Aufmerksamkeit der versammelten Mediascher von nah und fern. Vielleicht erregte er damit ja auch ihre Gemüter ein wenig; aber die dürften sich schnell wieder beruhigt haben, denn die Enttäuschung bezog sich allein auf die Zahl des Jubiläums: Das *Privilegium Andreanum* (auch: „Goldener Freibrief“) gilt für die Mediascher noch nicht ganze 800, sondern erst seit 709 Jahren.

Als die ersten Siedler dem Ruf des ungarischen Königs Geysa II. folgten (wahrscheinlich im Jahr 1141), versprach er ihnen Freiheiten für ein Gebiet in Südsiebenbürgen mit dem Mittelpunkt in Hermannstadt. Da Landkarten und GPS damals noch nicht allzu leicht zur Verfügung standen, kann man wohl nachvollziehen, dass sich die Gastarbei-

ter durchaus auch in weiteren Landstrichen niederließen. Schließlich waren das Rechtswesens und seine Verschriftlichung ebenso noch nicht allzu ausgefeilt, weswegen man sich gerne auf so manche Zusagen berufen, auf deren Einhaltung aber wohl nur hoffen konnte.

Der Enkelsohn jenes Geysa war dann König Andreas II. Er hielt die zwei Generationen alten Versprechungen schriftlich fest und machte sie gleichzeitig für einen größeren Bereich verbindlich: von Broos (*Waras*, heute Orăştie) bis Draas (eigentlich das nahegelegene *Boralt*, heute Baraolt) - also für einen schmalen Landstreifen, der sich von Südwesten entlang der Karpaten gen Osten und dann, das Gebiet des Deutschen Ritterordens aussparend, leicht in den Norden zog. (Er wurde später „die Sieben Stühle“ genannt.)



Geschichte

Die genaue Nord-Süd-Ausdehnung des Wirkungsbereiches war aber nicht angegeben und so gab es stets Anlass für Auseinandersetzungen: Adlige und Bischöfe (von Weißenburg, heute Karlsburg/Alba Iulia) stellten immer wieder Ansprüche an Ortschaften, die nicht oder nur eventuell privilegiert waren. Der Widerstand der davon betroffenen Siedler und ihr Begehren, Anschluss an die Hermannstädter Privilegien zu finden, waren unterschiedlich erfolgreich. Immerhin kann sich in dieser Hinsicht freuen, wer Wert auf historische Erstlingschaft legt: unser Bezirk genoss ab 1315 teilweise die Freiheiten des Königsbodens, während das Bistritzer und das Burzenland später hinzukamen (1366 bzw. 1422)!



Bestätigung des „Goldenen Freibriefs“
des Andreas' II. von 1224
durch König Karl I. (1317)

Die älteste erhaltene Abschrift des Andreanums stammt von 1317, enthält aber leider keinen Hinweis auf diese kürzlich erfolgte Erweiterung, sondern nur den ursprünglichen Wortlaut. Damals waren die meisten unserer Ortschaften in den „Zwei Stühlen“ verfasst: dem Mediascher und dem Schelker. Diese hatten viel für ihre Gleichstellung zu kämpfen und so kam es zwischen 1315 und 1402 zu mindestens vier königlichen Entscheidungen darüber, dass ihre Gerichtsbarkeit dem Woiwoden und anderen Adligen endgültig entzogen wurde. Die Steuer, die den „Zwei Stühlen“ als

Nutznießern des Andreanums festgeschrieben wurde, war zwar sehr hoch, aber wenigstens nicht mehr der Willkür einzelner Kleinherrscher unterworfen: 400 Mark Silber jährlich war es den Mediaschern und Schelkern wert und das zeugt letztendlich auch von ihrer Wirtschaftskraft! (Die alten „Sieben Stühle“ dagegen zahlten alle zusammen 500 Mark.)

Aber immer noch gab es jene Orte, die auf Komitatsboden lagen (aus unserem jetzigen Kirchenbezirk waren das damals: Langenthal, Feigendorf, Großprobstdorf, Kleinprobstdorf, Kleinblasendorf, Puschendorf, Durles, Schmiegen, Belleschdorf, Almaschken, Eppeschdorf/heute Elisabethstadt) und die bis 1848 jene bürgerlichen Freiheiten nicht genossen. Trotzdem konnten auch sie von deren Auswirkungen profitieren!! Welche waren das? Hauptsächlich geistliche!

Im Goldenen Freibrief steht nämlich an einer Stelle die Formulierung „*unus sit populus*“, die darauf hindeutet, dass alle deutschen Siedler „eine Gemeinschaft“ bilden sollten. In politischer und wirtschaftlicher Hinsicht war das nur für jene möglich, die die genannten Unterdrückungen, die auf dem Komitatsboden üblich waren, nicht zu erleiden hatten. Aber unter den kirchlichen Amtsträgern schlug das Gemeinschaftsgefühl bald höhere Wellen! Das kam so:

Zu Beginn waren alle Siedler (Hermannstädter Provinz & Burzenland) nicht dem siebenbürgischen Bischof von Weißenburg unterstellt, sondern einem weit entfernten und dadurch wenig Macht ausübenden Erzbischof (Gran, heute Esztergom in NW-Ungarn). Auf die Bestrebungen eine ganz eigene Kircheneinheit der Deutschen in Siebenbürgen zu gründen, die 1222 am Papst scheiterten, was den hiesigen Bischof stärkte, reagierte dieser damit, dass er

sich aus Beleidigung alle von nun an gegründeten Orte für sein Bistum sicherte. Die Geistlichen dieser neueren Ortschaften stellten sich aber schlau an: sie untergruben die traditionelle Struktur der Diakonate einfach, indem sich die Pfarrerherren benachbarter Gemeinden eigenwillig zu Landkapiteln zusammenschlossen – und zwar ungeachtet der Grenzen zwischen Königs- und Komitatsboden oder jener zwischen Graner und Weißenburger Bistum! Diese Parallel-Organisation (in „Kapitel“/Pfarrversammlungen), verwaltete sich geschickt und gewann allmählich durch Erfolge in Finanz- und Selbstbestimmungsprozessen an Bewusstsein und Kraft. Bald nannte sie sich die *Universitas plebanorum* (1336).

Somit war die kirchliche Einheit größer als die politische Einheit der Deutschen in Siebenbürgen, und dem vom Andreanum geforderten Prinzip „*unus sit populus*“ getreuer (nämlich über dessen offiziellen Geltungsbereich hinaus wirksam).

Ab 1502 gab es einen Generaldechanten – interessanterweise stellte diesen in der Regel die **Mediascher** Pfarrschaft, so wie auch den **Versammlungsort**; 1545 wurde die Zusammengehörigkeit schriftlich erklärt.

Zu dieser Zeit liefen auf lokaler Ebene – vor allem in Kronstadt und in Hermannstadt – die Reformationsbestrebungen in hohem Gange; für die so eingeläutete Zukunft war die selbstständig errungene kirchliche Gemeinschaft von höchster Bedeutung. Wiederum in der Mediascher Margarethenkirche versammelte sich dann 1572 die Gesamtheit der sächsischen Pfarrer und beschloss die Annahme der *Confessio Augustana*, das Augsburgische Bekenntnis, sowie die Ernennung des eigenen Superintendenten. Lukas Unglerus war der erste Sachsenbischof, der seinen Sitz in **Birihäl** hatte.



Ohne diese „geistliche Universität“, die sich aus dem Selbstverständnis des Andreanums heraus entwickelte und dieses letztendlich bedeutend überbot, wäre es nicht zur gemeinsamen Reformation und letztendlich auch nicht zu dem starken Zusammenhalt gekommen, der die Sachsen über die schrittweise Entkräftung des Goldenen Freibriefes (1784, 1849, 1876, 1918, 1945...) hinaus, prägte.

Ähnlich wie am
Freibrief:
Bruchstück eines
Doppelsiegels An-
dreas' II. (1214)
Quelle Ádám Novák



**Frei von den
Zwängen** zu sein,
die andere haben

(so ein mögliches, wörtliches Verständnis des Wortes *Privilegium*), und die **Absicht** einem herbeigeführten Zusammengehörigkeitsgefühl („*unus sit populus*“) stets mit **Vertrauensvorschuss** entgegenzugehen – dies scheinen Charaktereigenschaften der Siebenbürger zu sein, die sich über die Jahrhunderte hinweg gerettet haben.

In neuerer Zeit hat sich der Spruch „*Mir wälle bleiwe, wat mir senn*“ wie eine goldene Losung in manche Sachsenherzen eingebrannt. – Nun kann man anhand dieses Goldenen Dokuments von 1224 und seiner 800jährigen Wirkung sinnieren, was die Identität der Sachsen eigentlich ausmacht, an der sie festhalten wollen und an der sie wirklich, auch unter völlig veränderten Vorzeichen, nichts verändern sollten...

Gerwald Maximilian Braisch

Quellen: 1. Festvortrag Dr. Konrad Gündisch mit freundlicher Genehmigung und Unterstützung. 2. „Mediasch. Beiträge zur Geschichte der Stadt aus vier Jahrhunderten“ hg. von Helmuth J. Knall (2007), 3. „Saxonica Septemcastrensia“ von Karl Kurt Klein (1971)

Mit goldenen Lettern

...prangen auf edlem Einband die Worte:

EVANGELISCHES
GESANGBUCH

1974 wurde von unserer Landeskirche beschlossen, dass ein neues Gesangbuch entstehen soll.

2024 finden in Siebenbürgen verschiedene Ereignisse zur Würdigung desselben statt. Das könnte auf manch einen künstlich oder zumindest etwas aufgesetzt wirken: Was soll das alles?

WIE wird gefeiert?

27. April

landesweites Chortreffen in Großau – Im Repertoire fast ausschließlich GB-Lieder, vom Kantorenehepaar Brita und Jürg (Leutert) liturgisch sinnvoll zusammengestellt & reizvoll kreativ arrangiert.

Darauffolgend: *Sonntag Cantate* (28. April) das erprobte Kompendium kann von jedem zu Haus angewendet werden, d.h. in Festgottesdiensten der einzelnen Gemeinden (Wir berichteten in der vorigen Ausgabe, S. 24)

28./29. Juni *Dies Academicus* des Theologischen Instituts, organisiert durchs ZETO in Hermannstadt, Thema „Evangelium in Wort und Klang“ – Workshops, Podiumsdiskussion, Vorträge und Gottesdienst... unser GB spielt eine tragende Rolle.

Ab **30. August** dreitägige *Sing- und Spielzeit* im Jugendzentrum Seligstadt.

 Tausendmal sei dir gesungen,
Herr, mein Gott, Lob,
Preis und Dank... GB 261,8 

4 Familien + 2 Erwachsene verlebten eine lockere sowie lehrreiche Geburtstagsfeier.

Die *Hermannstädter Zeitung* (die hierüber am 13.09. berichtete) führt **über das ganze Jahr 2024** eine Kolumne „50 Lieder für 50 Jahre“ mit persönlichen Liedbeschreibungen verschiedenster Autoren – ein interessantes und nachhaltiges Unterfangen...

Diese Zwei-Monats-Schritte der Ereignisse kann man noch fortführen, entweder – rückwärts: Verbreitung des Notenmaterials für *Cantate* (Ende **Februar**), offizielle *Bekanntgabe des Jubiläums* (zur **Jahreswende**) und *Kantorenfortbildung* (**Oktober 2023**) mit musikalisch-praktischer Einbindung der EKR-Pfarrversammlung: Ideen für innovativen Umgang mit unserem GB! – vorwärts: vsl. **Oktober 2024** *Kantoren-treffen*; und für **Dezember 2024**, wenn die eigentliche Geburtsstunde schlägt, ist eine etwas größere Jubiläumsveranstaltung mit Ausstellung angedacht.

Mir scheint das alles einerseits die überflüchtige In-Szene-Setzung eines wertvollen Schatzes zu sein, andererseits aber auch ein Parade-Beispiel dafür, dass Geschichtsschreibung unnötig schnell zu Phantasie gezwungen wird...



Gesangbuch-Jubiläum

 *Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens,
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin* GB 463,1 

Ja, was passierte denn eigentlich vor fünfzig Jahren?

Im Dezember 1974 fand eine Landeskirchenversammlung statt. Es war die 50. (seit 1861) und somit eine besonders ehrwürdige. Abgesehen von der Festrede des **Bischofs Albert Klein** stand aber auch eine konsistente Tagesordnung auf dem Plan: Folgeschwere Dinge wie Ordnungen der Gottesdienste und Kasualien, Neufassungen des Vaterunsers und des Glaubensbekenntnisses, die Disziplinarvorschrift und der Beitritt zur Leuenberger Konkordie wurden damals beschlossen...

Bei alledem war das Gesangbuch ein Randthema. Dennoch reihte sich dieses Vorhaben in das Gesamtbestreben der *geistlichen Erneuerungsbewegung* ein, und die war Bischof Klein ein äußerst wichtiges Anliegen!

Eine ca. 6-köpfige Kommission wurde ernannt (deren genaue Besetzung ist leider schon jetzt nicht mehr eindeutig rekonstruierbar).

GESANGBUCHKOMMISSION

**Hermann Binder sen.
Dr. Christian Weiß
Heinz Galter
Ernst Chrestel**

...

...

WAS wird gefeiert?

die über die Jahrhunderte zum Teil verunstaltet worden waren... – mit den damaligen Mitteln eine sehr aufwendige Forschung! Denn man wollte möglichst zu den Urfassungen zurückkehren. Gleichzeitig musste man sich dem Regime zuliebe wiederum neuen Einschränkungen beugen.

Leider gaben Recherchen im Archiv und bei potenziellen Zeitzeugen für mich bisher sehr wenig Aufschluss.

Es muss aber eine spannende Zeit gewesen sein: Mitten im traurigen Wirbel der extravaganten Politik Ceausescus (außen glänzend, innen restriktiv; ich nenne als Stichworte der Jahre 1972-77 nur: „Geheimsache Kanal“, Präsidentenamt, Systematisierung, „Pacepa“), mitten drin gestattete sich die kleine Kirche der Deutschen einen Kulturabtausch! Sehr mutig...

Weitere Daten tauchen aber erst wieder 1978 auf: Der Drucksatz wurde in Stuttgart erstellt und unter Risiko nach Hermannstadt gebracht (**Wolfgang Rehner sen.**). Dort wurde die staatliche Polygraphie beauftragt (**Gustav Weber**), die eigentlich gar nicht „religiöse Literatur“ drucken durfte, dies dennoch zu tun (**Stefan Mathes**) – sogar auf eigens aus Deutschland geliefertes Papier! Die orthodoxe Druckerei hätte nicht ausreichend qualitativ arbeiten können.

Es ging um die minutiöse Überprüfung und Umstellung von Choraltexten und Melodien,

Gesangbuch-Jubiläum

Streng genommen kann man dieses Jahr gar nicht 50 Jahre des Gesangbuches selbst feiern, sondern vor allem den 50 Jahre alten Willen zum Gesangbuch!

Dass wir kaum schriftliche Informationen aus den Jahren nach dem Beschluss von 1974 mehr finden, mag mit der Vorsicht vor den kommunistischen Repressalien zu tun haben... Allerdings ist die Genauigkeit von Protokollen, wie sie noch früher üblich war, als man auch vor dem Notieren von Konflikten und Debatten nicht zurückscheute, leider seither nicht wieder zurückgekehrt.

Außerdem mag die doch geringe Relevanz eines Gesangbuches in der allgemeinen Wahrnehmung dazu beigetragen haben, dass selbst Zeitzeugen sich nicht mehr an damalige Begebenheiten im Einzelnen erinnern.

Wir feiern ja aber auch gar nicht, um etwas Vergangenen oder Vergessenem zu huldigen! Der Sinn all unserer – diesjährig mancherorts besonders betonten – Beschäftigung mit den evangelischen Liedern soll in erster Linie ein stimulierender sein, sie sollen unterbewusst wirken: ´

- ♫ Singen macht sensibel
- ♫ Singen steigert die Wertschätzung für Ererbtes
- ♫ Singen schult die Achtsamkeit
- ♫ Singen weckt tiefe Gefühle
- ♫ Singen stiftet Zufriedenheit trotz schwerer Leiden
- ♫ Singen übertüncht Antipathien

 *Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht* GB 262,8 

♫ Singen fördert den Willen zum Guten...

Kurzum: Singen vergoldet.

Mit dieser Aufzählung bedanke ich mich auch auf diesem Weg noch einmal recht herzlich bei allen, die an meiner Umfrage zum „Singen im Gottesdienst“ teilgenommen haben (entweder durch ein schriftliches Formular oder ein mündliches Gespräch im Anschluss an die Gottesdienste der letzten Monate)! Wie Sie sehen, sind mir Ihre Antworten inhaltlich sehr wertvoll und hilfreich.

Und: Auch in diesem Fall zählen weniger die Antworten, die Sie mir faktisch gegeben haben, sondern vielmehr, was die Fragen in Ihnen anschließend noch bewirkt haben!

Mit einem Hoch auf unser goldenes Buch, wünscht Ihnen allen:

Frohes Singen
und

Goldene Zeiten
Vikar G. M.
Braisch

mit Dank an:
Hugo Schneider
Dietrich Galter
Dorothea Binder

für jedes aufschlussreiche Gespräch!



„Gemeinde und Gemeinschaft“



Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt...



Finn Gutzeit sitzt an seinem Lieblingsplatz draußen auf der Grünfläche vor dem Pfarramt. Hierhin wird nämlich seit der Corona-Zeit das Büro bei gutem Wetter immer mal wieder ausgelagert, so dass so manche Besprechung draußen stattfindet. Finn, der aus Roxheim in Deutschland kommt, macht seit Mitte August 2023 ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Margarethengemeinde in Mediasch. Hier bringt sich der Zwanzigjährige in unterschiedlichen Bereichen ein. Gleich sollen noch Details des Gemeindefestes an Pfingstsonntag geplant werden – bis

dahin bleibt jedoch noch Zeit für einen kurzen Austausch:

Wie kam es, dass du dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden hast? Und wie ist deine Entscheidung auf Mediasch gefallen?

Im Mai 2022 war ich das erste Mal in Rumänien, genauer in Hermannstadt, mit einem Erasmus-Schüleraustausch gemeinsam mit der Brukenthalschule. Das war mein erster Kontakt nach Siebenbürgen. Als das Abitur näherkam, hatte ich noch keinen direkten Studienwunsch oder Plan, also habe ich mich für ein Auslandsjahr entschieden. Mir war klar, dass ich wieder nach Rumänien möchte und habe deswegen online nach Angeboten gesucht, die Einsatzstellen in der Region anbieten. Fündig geworden bin ich beim „FÖF“ (Freiwilliger ökumenischer Friedensdienst), einer Organisation der Landeskirche Baden.

Was sind deine Aufgaben in der Mediascher Kirchengemeinde?

Meistens bin ich mit der Vorbereitung und Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen wie Frauentreffen, Jugendstunde, Jungschar, Kindertreffen, etc. beschäftigt. Aber auch christliche Feiertage wie Weihnachten, Ostern oder das Gemeindefest an Pfingsten brauchen viel Vorbereitung, an der ich beteiligt bin. Dazu bin ich einmal in der Woche in der Kirche und gebe interessierten Touristen Führungen.



Interview mit FSJ Finn Gutzeit



... die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land. GB 250,1 

Übernommen habe ich das Streamen des Sonntagsgottesdienstes auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde Mediasch. Ich versuche auch regelmäßig die Senioren der Gemeinde besuchen zu gehen, je nachdem, wer Lust darauf hat.

Hast du Lieblingsaufgaben?

An der Arbeit mit Jugendlichen habe ich viel Spaß. Auch das Streamen macht mir Freude, da das grade mein kleines Projekt ist, für welches ich mir wünsche, dass es weitergeführt wird, nachdem ich weg bin

Was empfindest du als besonders herausfordernd?

Die Arbeit mit Kindern fordert mich etwas heraus, es ist schön auch mit einer so jungen Gruppe etwas zu machen, aber es fällt mir weniger leicht als die Arbeit mit Jugendlichen, an deren Alter ich noch näher dran bin.

Gibt es etwas, was dir besonders am Herzen liegt? Etwas, das du aus dieser Zeit mitnimmst?

Mir bleibt sicherlich im Gedächtnis, wie schön und wichtig Gemeinde und Gemeinschaft ist. Kirche als Ort zum Zusammenkommen und etwas gemeinsam zu erreichen und zu erleben. Es ist sehr schön, alles das hier in Mediasch erleben zu dürfen. Für mich persönlich nehme ich mit, wie gerne ich Neues kennenlernen und wie es mich erfüllt. Ich bin sehr dankbar für alle neuen Freundschaften, die ich hier gefunden habe und mit denen ich

hoffentlich noch viele Jahre weiter den Kontakt halten kann.

Im August endet dein Freiwilliges Soziales Jahr hier in Mediasch – wie geht es dann für dich weiter?

Wie es weitergeht, ist bei mir noch nicht ganz sicher. Ich möchte etwas in die wirtschaftliche Richtung studieren. Es ist nur noch nicht ganz sicher, ob ich wieder zurück nach Deutschland gehe oder ob ich erstmal in Klausenburg beginne zu studieren.

Vielen Dank für das Interview, Finn und alles Gute für dich!

Das Interview fand im Mai 2024 statt.

Das Gespräch führte



Moni Schneider-Mild



Im Kreise der Kleinen und Kleinsten

Menschen um uns

 ...füllet frei eures Glaubens Hände, mit dem Gold,
da ihr sollt euer Herz mit laben. GB 28,7 

Frau **Johanna Fronius** - Hanni -
erkennt man an ihrem Lachen,
Simon Fronius an seiner guten
Stimme; er ist außerdem ein ge-
schickter Handwerker.



Sie bereichern unsere Gemein-
schaft bereits seit ein paar Jah-
ren, nun wollen wir sie auch vor-
stellen.

*Nach vielen Jahren nach 7Bürgen
zurückkehren —das wünschen
sich viele. Ihr habt es wirklich ge-
macht.*

Wie ist es dazu gekommen?

Hanni Fronius: Ich bin 1977 aus
Eibesdorf nach Deutschland aus-
gereist, um zu heiraten. 2019, da
war ich schon mit Simon verhei-
ratet, da entschlossen wir uns
nach Rumänien zu kommen. In
Mortesdorf haben wir ein Haus
gefunden, da leben wir und ha-
ben es uns gut eingerichtet.
Ich hatte das Gefühl – ich bin
meinen Vorfahren noch etwas
schuld.

*Seit einem Jahr seid ihr aber
sehr mit Hetzeldorf verbunden.*

Hanni Fronius: Ja, so ist es.
Meine erste Aktion hier war, dass
ich den Vater von Pfarrerin Betti-
na Kenst über ein Jahr betreut
habe, da dieser dement geworden
war. Das habe ich gerne ge-
macht, denn das habe ich ge-
lernt. Pfrn. Kenst schlug uns im-
mer wieder vor, auch in Media-
sch was zu tun. So kam es, dass
wir seit Mai 2023 in Hetzeldorf
die Aufgabe übernommen haben,
uns wöchentlich etwas mit den
Altenheimbewohnern zu beschäf-
tigen. Bis heute bin ich sehr
glücklich darüber.

*Worin besteht die Arbeit in
Hetzeldorf?*

Hanni Fronius: Das Problem von
alten Leuten ist, dass sie viel Zeit
haben und wenig Ablenkung. Im
Heim wird ja auch für alles ge-
sorgt. Ich aber rede mit ihnen,
fördere sie und nehme mir Zeit –
für einzelne und für kleine Grup-
pen. Außerdem helfe ich, wo Hilfe
nötig ist.

Was ich mache ist also Beschäfti-
gungstherapie. Ich führe viele
Gespräche, so vergessen die Be-
wohner nicht die deutsche Spra-
che. Mir macht Gedächtnisstrai-
ning Spaß und Spiele aller Art.





Ich bin sehr glücklich 1x in der Woche da zu sein und freue mich, dass die Leute Abwechslung und mehr Lebensqualität bekommen, mehr kommunizieren und sich mehr bewegen. Wir spielen gerne, z.B. Mensch ärgere dich nicht, Memory, wir zeichnen, wir spielen Stadt-Land-Fluss u.v.m.

Simon Fronius: Seit Oktober 2023 bin ich in Hetzeldorf als Hausmeister angestellt. Doch auch davor bin ich immer wieder nach hingefahren; wir haben da z.B. in der Landwirtschaft und bei der großen Entrümpelungsaktion vor 1,5 Jahren viel gemacht.

Als Herr Bányai kündigte, wurde ich mit halber Stelle als Hausmeister angestellt. So bin ich 3x die Woche in Hetzeldorf. Es gibt viel Arbeit in Haus und Hof, z.B. Pumpen und WC kontrollieren. Wenn Handwerker kommen, arbeite ich mit, die vielen Grünflächen müssen gepflegt werden, es gibt Streifarbeiten, alles was ein Hausmeister bei drei Häusern machen muss. Es sind alte Häuser.

Ihr seid beide aus Eibesdorf, nun aber in Mortesdorf. Wo fühlt ihr euch am besten?

Hanni Fronius: Das können wir nicht genau sagen, denn wir hatten verschiedene Lebensstationen in Siebenbürgen und in Deutschland. Doch ist noch hinzuzufügen, dass wir nun seit einiger Zeit auch mit der Gemeinde Wurmloch was zu tun haben. Wir besuchen dort den Gottesdienst, sind bei allem dabei, ich habe die Kasse übernommen und die Leute treffen wir immer wieder auch privat. Simon hilft neuerdings am Friedhof mit. So haben wir jetzt mehrere Orte neu kennengelernt.



Wir freuen uns, dass ihr euch gut eingelebt habt, wünschen viel Freude bei der Arbeit und danken herzlich für den Einsatz im Altenheim!



*Das Gespräch führte
Pfarrer Wolfgang Arvay*

Mediascher Frauentreff

Vom Frauenverein zum Frauentreffen

*Gemeinschaft tut gut!
Zu erleben, dass man
zusammen etwas bewegen
kann, schenkt Mut!*

Frauenvereine waren in unserer Evangelischen Kirche ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft. Die Frauen haben sich für das Wohlergehen der Gemeindemitglieder eingesetzt, wo immer Hilfe nötig war, angefangen mit der Arbeit in den Nachbarschaften, wo es darum ging, Kranke, Arme, Alte und Waisenkinder zu unterstützen.

Die Frauenvereine hatten früher

sogar eine eigene Fahne. Auf der Schneiderempore unserer Kirche befindet sich z.B. die Fahne des Frauenvereins aus Michelsdorf von 1941.

Viele der Paramente (Behänge in den Kirchen) sind von fleißigen Frauenhänden gestickt worden. Aber auch an anderen Orten wurde unterstützt. So z.B. wurde die mittlere Glocke aus Kleinschelken (1932) vom Frauenverein mitfinanziert.

Heute haben wir auf Landesebene die „Frauenarbeit“ als Werk unserer Evangelischen Kirche in Rumänien. Auf lokaler Ebene gibt es in den größeren Orten Frauengruppen, die sich regelmäßig treffen.

In Mediasch ist es
das sogenannte
„Frauentreffen“



Handarbeit und guter Zweck

Hier geht es um Gemeinschaft und Handarbeit, mit dem Wunsch etwas Gutes zu tun, sich dabei aber auch untereinander auszutauschen.

Es sind Frauen mit Familie, aber auch Alleinstehende, die sich in diesem Kreis gut aufgenommen fühlen. Wir sind

eine ökumenische und multi-ethnische Gruppe geworden, mit zwei orthodoxen Frauen, einer unitarischen und einer Ukrainerin. Wir treffen uns Dienstag Nachmittag von 16 bis 18 Uhr.

Gewöhnlich wird Handarbeit und Bastelarbeit gemacht. Auch einen Tee oder Kaffee genießen wir zusammen, manchmal ist sogar Kuchen dabei, besonders wenn eine von uns Geburtstag hat. Man freut sich jede Woche auf dieses Treffen, denn man kann über seine Probleme sprechen und dabei bewegen sich auch die Hände.

 Die Frauen nahmen Spezerei und gingen hin... ohn Scheu. GB 452,4 



Zwischendurch wird beschlossen, welches die nächsten Projekte sein könnten.



Für Weihnachten wird Baumdekoration hergestellt, sowohl für den Christbaum in unserer Kirche als auch für den Verkauf beim Adventsbasar.

Mediascher Frauentreff



Die Werke meiner Hände befehl' ich,
liebster Heiland, dir... GB 387,6



Im Laufe des Jahres werden verschiedene Geschenkartikel hergestellt, die zum Verkauf angeboten werden: Taschen, Schmuck, Glückwunschkarten, Schlüsselanhänger, Lesezeichen, Stiftebehälter, Magnete, Tischdekoration, Glasuntersetzer, Stoffblumen u.a.

Es sind nicht teure Sachen, aber aus vielen kleinen Dingen kommt doch etwas zusammen. Wir versuchen damit behilflich zu sein. Es gibt immer Projekte,



In Hetzeldorf haben wir zusammen mit den Heimbewohnern auch gebastelt.

die es sich lohnt zu unterstützen und dafür zu spenden. So überreichten wir eine Spende ans „Carl Wolff“-Altenheim in Hermannstadt und an das Altenheim in Hetzeldorf, in denen einige unserer Gemeindemitglieder ein neues Zuhause gefunden haben.



Handarbeit und guter Zweck



Beim Sanddornsammeln (2023)

Kirche, ein Unternehmen oder sogar ein Naturschutzgebiet besuchen.

*Gemeinschaft tut gut!
Zu erleben, dass man
zusammen etwas be-
wegen kann, schenkt
Mut!*

Der Frauentreff ist keine

Verschiedene Inventargegenstände konnten im Laufe der Jahre für unsere Gemeinde gekauft werden: Tische, Schränke, Wäschetrockner, Spülmaschine, Papierschneidemaschine, Sitzgarnitur für den Garten, Vorhänge für den Gästebereich des Gemeindehauses, Stempel für die Eintrittskarten (auch dessen Graphik wurde hier entworfen).

Nicht zu vergessen:

- unser Mitwirken beim Weltgebetstag der Frauen,
- halbjährliche Treffen mit Frauen der Reformierten Kirche,
- Organisation der Basare und der Kleideraufteilung.

Wir machen auch Ausflüge, auf denen wir ein Museum, eine

geschlossene Gruppe, sondern freut sich, wenn neue Teilnehmer/innen dazu kommen. *Bitte auch weitersagen und einladen!*

Wir sind keine Bastelexpertinnen, sondern eine Gruppe von motivierten Frauen, die gerne zusammenkommen und sich über das Resultat freuen und gern im Dienste unserer Nächsten stehen. *Crista Moldovan*



Beim Weinfest „Golden Mediaș“ (20.09.2024)

Theresa Braisch Hildegard Servatius-Depner und
(Ideengeberin) (Leiterin) die Autorin des Artikels

Ein ereignisreicher Sommer...



Ich selber kann und mag nicht ruhn... GB 397, 5



Der Sommer 2024 war herausfordernd, hektisch, ermüdend und doch so schön, freudig und gesellig. Ich reiste wieder Anfang des Sommers nach Baaßen, arbeitete im Homeoffice, führte Touristen rings um die Kirchenburg, pflanzte Blumen in die Kästen vor der Burghüterwohnung, kochte Marmelade und auch Kaffee für Touristen. Im Fokus war sicherlich die Vorbereitung des Baaßner Treffens! Wöchentlich trafen Landsleute ein und die Putzarbeiten an Kirche, Burghüterwohnung, Turm und Lehrerzimmer, dazu Fenster in der Sakristei einbauen, Grabsteine aufstellen, konnten erledigt werden. Bald stand das erste Augustwochenende vor der Tür und somit die Teilnahme am Trachtenumzug in Hermannstadt beim „großen Sachsentreffen“. Die Wiedersehensfreude war sehr groß und mit ca. 28 Trachtenträgern marschierten die Baaßner durch die Hermannstädter Innenstadt. Es war ein wunderschönes und freudiges Ereignis. Mit weiteren kulturellen Veranstaltungen war es ein wirklich gelungener Tag. Den Montag verbrachten wir in Karlsburg im großen Areal der Festung, besuchten die Gräfenburg bei Kelling und in Urwegen

wurden wir mit einem siebenbürgischen Imbiss erwartet. Wir sprachen dabei über Probleme und Herausforderungen des Erhaltes unseres Kulturerbes. Gestärkt von Fettbrot, Zwiebeln, Käse und Grammeln und natürlich einem guten Schnaps, stimmten wir in der Urwegner Kirche ein siebenbürgisches Lied an: „Mir wällen blewen, wott mir sen“. Dies war wieder ein unglaublich schöner Tag, mit vielen neuen Eindrücken und Bekanntschaften. Arbeitsreich ging es an den nächsten Tagen weiter mit dem Zeltaufbau im Kirchhof und auch „viur dem Lämpesch“ wurden Tische und Stühle aufgestellt für ein gemeinsames Grillen. Unsere langjährige Gastrofamilie Bozdoc grillte Fleisch und Mici für uns. Kaffee, Kuchen und gekochter Mais rundeten das Menü ab. Rund 80 Baaßner waren im kühlen Schatten des Waldes mit dabei.

Bis spät in die Nacht wurde gesungen und gefeiert, getrunken und gelacht. Am nächsten Tag begrüßte ich die Gäste in der Kirche im Namen des HOG-Vorstandes. Hier hatten wir ein wenig mehr Zeit, als in Dinkelsbühl, über die Dinge zu reden, die uns als Vorstand wichtig sind.





Damit meine ich die Förderung des Zusammenhalts der Gemeinschaft, nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Kirchengemeinde und vor allem den Kampf (es ist mittlerweile leider ein Kampf) um die Erhaltung unseres Erbes weiterzuführen. Das Orgelkonzert von Dr. Renate Klemm war ein schöner bunter musikalischer Blumenstrauß. Unsere Orgel erklingen zu hören, war ein Genuss. Zwei besondere Stücke, als Zugabe gedacht, drückten einigen die Tränen in die Augen. Als Abschluss wurde „Af deser Ierd“ gesungen. Der Abend schritt voran, es wurde bis in die Nacht hinein erzählt und das Tanzbein geschwungen.

Der Sonntagmorgen (11.08.) war etwas turbulent. Sanitäre Einrichtungen und Tische mussten gerichtet werden um pünktlich um 10 Uhr, in siebenbürgischer Tracht, im Gottesdienst zu erscheinen. Die Bläser spielten beim Einzug in die Kirche mit Pfarrer Arvay und Pfarrer Ehrlich. Eine kleine musikalische Überraschung hatte die „Baaßner Singgruppe“ mit dem Kanon „Lobet den Herrn“ vorbereitet, ich hatte Gänsehaut am ganzen Körper. Es wurde auch das heilige Abendmahl gefeiert, nach dem Gottesdienst stellten wir uns auf die Kirchentreppe für den gemeinsamen Gang zum Friedhof auf. Unter der großen Tan-

ne sprach Pfarrer Ehrlich Worte zum Gedenken unserer Vorfahren und verlas die Liste der Verstorbenen der letzten zwei Jahre. Die Blaskapelle füllte die Stille mit andächtigen Choralen und bei dem Lied „Amoi seg' ma uns wieder“ ließen viele ihren Tränen freien Lauf. Ca. 170 Gäste hatten wir an diesem Tag im Kirchhof und es war ein freudiges Miteinander. Die Blaskapelle spielte bis zum späten Nachmittag, die Baaßner Singgruppe stimmte die Baaßner Hymne an und wir genossen die herzliche Stimmung. Fast eine Woche verbrachten wir mit Aufräumarbeiten, andere reisten ab, hoffentlich mit schönen und herzlichen Erinnerungen an ein gelungenes Beisammensein mit der „alten“ Gemeinschaft in der „alten“ Heimat. Von Herzen bedanke ich mich bei allen Mitwirkenden und jeder helfenden und unterstützenden Hand, die dieses Fest wieder einmal zu etwas „ganz Besonderem“ gemacht haben.

*Herzlichst, Christel Hermann
HOG Baaßen e.V.*



Heimattreffen im Bezirk



O Ehrenburg, nun sei begrüßet mir, tu auf der Gnaden Pfort... GB 385,3



**Scharosch am
Sonntag,
dem 28. Juli
in der frisch
renovierten
Kirchenburg**



**Frauendorf am
Montag, dem
29. Juli**



**Arbegen
am
Dienstag,
dem
30. Juli**



Heimattreffen im Bezirk



...wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort. 

GB 385,3



**Mardisch am
Donnerstag, dem
1. August
Gottesdienst auf
Wanderung im
Wald**



**Eibesdorf am
Montag, dem 5. August**



**Wurmloch am
Dienstag, dem 6. August
als Tag der offenen Türen**

Heimattreffen im Bezirk



O du treuster Freund, verine selbst die
dir geweihte Schar...

GB 252,4



Hetzeldorf am
Mittwoch, dem 7. August



Kleinschelken am
Donnerstag,
dem 8. August,
mit Einweihung der frisch
renovierten Kirchenburg



Almen am
Donnerstag, dem
8. August



Heimattreffen im Bezirk



...dass sie es so herzlich meine, wie's
dein letzter Wille war. GB 252,4 



**Langenthal am
Freitag, dem 9. August**



**Nimesch am
Dienstag, dem 6. August**



**Reichsdorf
am Sonntag,
dem 11. August**



Großes Sachsentreffen in Hermannstadt



In dem wildesten Getümmel gib uns Glaubensheiterkeit. GB 99,4



Zwischen all den Feierlichkeiten der Heimatgemeinschaften an den einzelnen Orten versammelten sich

vom **2. bis 4. August 2024** rund 20.000 Siebenbürger und Gäste zum **Zweiten Großen Sachsentreffen** in Hermannstadt.



Im Innenhof des Bischofspalais am Rande des Großen Rings war in mehreren Hinsichten eine Oase des Rückzugs aus all dem Trubel. Hier betreute neben dem landesweiten Jugendwerk, dem ZETO (Zentrum für Evangelische Theologie Ost), der landesweiten Frauenarbeit, dem Altenheim aus Schweischer und dem Elimheim Michelsberg auch der Evangelische Kirchenbezirk Mediasch einen Stand.



7. Mediascher Treffen

Und zum Abschluss des Festsommers feierte auch die Mediascher Gemeinschaft ihr 7. Treffen am Heimatort: die Programmpunkte streckten sich über vier Tage.

 *Hab gute Zeit...
dein Gewinn heißt
Ewigkeit*
GB 242,5 

Ein Bilderbericht



Am Friedhof fand eine würdige Gedenkstunde statt, gestaltet von dem Männeroktett mit Kantorin Edith Toth, den Pfarrern Imre István und Wolfgang Arvay sowie einem Blechduo.



Freitag, 9. August 2024

7. Mediascher Treffen



In der „Traube“ unterhielt man sich bis in die späten Abendstunden vor den Klängen des „Trio Saxones“ ...



...während in der Kirche ein 95 Jahre alter Stummfilm, dessen wissenschaftlicher Berater Hermann Oberth war, nach einer Einleitung durch Dan Ramf von einem Musikerquartett um Edith Toth untermalt wurde.



Freitag, 9. August 2024



7. Mediascher Treffen

Bei der Festveranstaltung begrüßten von Seiten der Veranstalter:
Laci Ciocan (Vorsitzender des Deutschen Forums Mediasch),
Wolfgang Arvay (Geschäftsführender Pfarrer der Evangelischen
Kirchengemeinde Mediasch) und, neben Hansotto Drotloff,
Freddy Gökeler (Vorsitzender der Heimatgemeinschaft Mediasch)



Den Vortrag zum Thema
„*unus sit populus*“ — einem Zitat aus dem
800 Jahre alten „Goldenen Freibrief“ —
hielt Historiker Dr. Konrad Gündisch (1.v.li.).
Lesen Sie mehr darüber ab S. 15.



Anschließend bewunderte man
die Schülerpaare, die vor dem
Schullerhaus sächsische Volks-
tänze aufführten.



Samstag, 10. August 2024

7. Mediascher Treffen

Kabarett auf
Sächsisch bot
Roland Widmann
— und die Balken
bogen sich, nicht
nur weil der Saal
überfüllt war!



Samstag, 10. August 2024



Wie schon an beiden Nachmittagen servierte auch zum geselligen Abend im Pfarrgarten das Jugend-Café „Goldene Zeiten“ köstliche Kleinigkeiten und lässige Laune...

...Presbyter und andere Helfer der Gemeinde bewirteten dazu aus Leibeskräften mit Vinete, Sakuska, Fettbrot und Wein...



7. Mediascher Treffen



...und so wurde es ein vollkommen gelungener Abend im Zeichen goldener Gemütlichkeit und der Mediascher Margarethenkirche.



Sonntag, 11. August 2024



Das vereinigte *Mediascher Oktett* war in seiner Formation „Doppelt+1“ mit 17 Männerstimmen von fern und nah an allen Tagen des Treffens aktiv.



Im Gottesdienst, zu dem knapp 300 Personen zusammengekommen waren, wurde auch das Heilige Abendmahl ausgeteilt.

Goldene Konfirmation - 1974-2024

Das Grußwort eines Jubilaren

 ...lass mir's auch widerfahren,
wenn ich nun älter werd. GB 163,2 



wird, darauf konnte uns keiner vorbe-reiten. Aber uns wurde eine Glau-bensrichtung gezeigt, ein Weg. Es ist derselbe Weg auf dem, wie man sieht, wir, 50 Jahre später, in die-se Kirche zu-

Liebe Anwesende, liebe Konfirmanden, vorweg bedanke ich mich herzlich bei all denen, die dazu beigetragen haben, dass wir den heutigen Tag auf diese Art erleben dürfen.

Was wir heute feiern, nennt man nüch-tern betrachtet, ein halbes Jahrhun-dert und es kommt noch härter: wir wurden im vorigen Jahrtausend kon-firmiert. Für mich persönlich ist es nur ein Zeichen, dass wir seither ein klein bisschen älter geworden sind, genauer gesagt nur 50 Jahre.

In unserem Konfirmandenunterricht war der Pfarrer »Hell«, alle anderen waren nur anwesend. Frisch konfir-miert wurden wir ins Erwachsenwer-den entlassen. Was genau das sein

rückgefunden haben. In die Kirche un-serer Heimatstadt – in unsere Kirche.

Wie kann man 50 Jahre be- und um-schreiben, als mit den Worten: Glaube, Freude, Zweifel und Trauer, arbeiten, verlieben, heiraten und auch scheiden, Kinder und Enkelkinder. Das Leben ist schwer in Worte zu fassen.

Dass wir heute wieder da sind und es sich so anfühlt, als wäre es gestern gewesen, zeugt auch davon, dass wir in eine rasante Zeit reingeboren wur-den. Eine Zeit, die es geschafft hat, dass die Erfindung von A. G. Bell so fortgeschritten ist, dass kaum noch jemand erreichbar ist, weil sich an-geblich alle im Gespräch befinden und ein jeder wichtig ist.

Goldene Konfirmation - 1974-2024

„Jeder Mensch ist wichtig, solange er sich selbst nicht für wichtig hält.“

Unser Wert als Menschen ergibt sich daraus wie wir mit Menschen umgehen, mit Familie, mit Freunden, mit Fremden, mit Bedürftigen, mit Kranken, mit dem schwächsten Glied der Kette und mit unseren Toten.

So sind es auch die Mitkonfirmierten, die nicht so viel Glück hatten wie wir und viel zu früh die Bühne des Lebens verlassen mussten. Aber sie waren und werden ein Teil von unserem Leben sein. Damit sie auch heute bei uns sind, nenne ich mit Namen: Bertock Martin, Schobel Robert, Lukas Heidrun, Bellmann Martin, Scutaru Christa, Markel Harald.

Jeder von uns hat irgendwann, im Laufe dieser Jahre oder tut es auch heute noch, mit Gott gehadert und auf die Frage »warum« keine Antwort erhalten. Aus meinen Zwiegesprächen mit Gott habe ich einige Gedanken schriftlich festgehalten. Ich möchte euch allen bevor ich diese Ansprache beende, einen dieser Gedanken mit auf den Weg geben:



Pfarrer Imre István hielt die Predigt, die Konfirmanden waren ihm bis unter die Kanzel gefolgt.



»Wenn du von Gott eine Antwort auf deine Fragen erwartest, musst du erst zulassen, dass er deine Sprache spricht. Gott spricht alle Sprachen. Auch deine. Du musst es nur zulassen.« Ich wünsche euch allen, dass das in Erfüllung geht, was ich euch wünsche.

Wolfgang Untch
Mediasch, 11.08.2024



Pfrn. Hildegard Servatius-Depner, die alles mit vorbereitet hatte, und der Autor, der auch schon mit einer Karikaturenausstellung im Schullerhaus das Treffen bereicherte.



Zur Goldenen Hochzeit von Adriana & Werner Müller



Wer Adriana und Werner Müller länger kennt, kann fest behaupten: die beiden ergänzen sich wunderbar! Werner ist ruhiger Natur, Adriana sprüht viel Energie aus und ist (fast) immer fröhlich. Sie spricht, er hört zu. Beide können von Herzen lachen und sind herzliche Gastgeber. Sooft wir bei ihnen zu Gast waren, fühlten wir uns äußerst wohl, wir durften für eine Weile Sorgen und Lasten vergessen und uns wie Kinder fühlen.

Adriana und Werner lieben die Musik und den Tanz. Bei den Faschingsfeiern oder Kathreinenbällen im Mediascher Schullerhaus sorgten sie immer für gute Stimmung. Die Gabe des Singens ist beiden gegeben und diese haben sie auch ihren beiden Töchtern - Marion (lebt in der Schweiz) und Sybille (lebt in England) - weitergeschenkt. Oft haben sie früher sogar 4stimmig gemeinsam singen können! In den 90er Jahren waren ihre Töchter unsere Kolleginnen an der Theologischen Fakultät in Hermann-

stadt. Als wir nach Mediasch kamen, haben wir bei jedem Wiedersehen mit Adriana und Werner sehr viel Herzlichkeit erlebt. Wir fühlten uns, als ob wir ein wenig (oder mehr) zu ihren eigenen Kinder wurden.

Werner war lange Jahre Vorsitzender des Mediascher Forums und wiederholt Mitglied im Presbyterium der Mediascher Kirchengemeinde. Adriana hat lange im Sopran des Kirchenchors gesungen. In ihrem (Un)Ruhestand hat sie weiter ihren Dienst als ehrenamtliche Kirchenführerin in der Margarethenkirche angeboten. Zu bewundern ist schließlich ihre Zuversicht und ihr stiller aber lebendiger Glaube. Das erinnert an die Worte aus dem Jesajabuch (40, 31): *„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“*

Am 11. Mai 1974 gaben sie sich in der Margarethenkirche das Ja-Wort für ein gemeinsames Leben. Gesegnet wurden sie damals von Pfarrer August Schuller. Nun sind sie seit 50 Jahren durch Dick und Dünn zusammen gegangen, fünf Jahrzehnte lang hat Gott sie begleitet, gestärkt und getröstet. Dank sei Ihm darum gesagt, für alle geschenkte Liebe und für alle Liebe, die Adriana und Werner an viele weitergeschenkt haben. Wir gratulieren von ganzem Herzen und wünschen weiterhin Gesundheit, Musik, Frohsinn und Gottes reichen Segen!



*Pfrn. Hildegard und Pfr. Gerhard Servatius-Depner
im Namen der Mediascher Kirchengemeinde*

Wir gratulieren



Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen...
Hindurch ins Alter dringen, so schenke mir Geduld! GB 390, 6



Grete Boantă
Kuratorin in Eibesdorf
zum 75. Geburtstag am 21. Oktober



Johann Hihn - Kurator in Abtsdorf
zum 85. Geburtstag am 8. Oktober



Valeria Klein
Kuratorin in Kleinblasendorf
zum 85. Geburtstag am 19. November



Herzliche Einladung!

Gottesdienste

im Kirchenbezirk MEDIASCH

BAASSEN, Kleinblasendorf

- 20.10.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
03.11.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
17.11.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
01.12.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.*
15.12.— 9:30 Uhr, Vik. Braisch
24.12.— 15 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
29.12.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
12.01.— 9:30 Uhr, Pfr. Servatius-D.
26.01.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
09.02.— 9:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
23.02.— 9:30 Uhr, Pfr. Ziegler
09.03.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
23.03.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay
06.04.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay + *Abm.*
20.04.— 9:30 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
11.05.— 9:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner



HERZLICHE EINLADUNG ZUM

51. BEZIRKSGEMEINDEFEST nach MEDIASCH!

ROGATE, 25. Mai 2025

BELL

- 27.10.— 12 Uhr, Vik. Braisch
24.11.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
25.12.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Abm.*
05.01.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Koll.*
09.02.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
02.03.— 12 Uhr, Vik. Braisch
13.04.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
20.04.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
18.05.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler



BIRTHÄLM, Großkopisch

- 27.10.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*
10.11.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
24.11.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*
08.12.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.*
24.12.— 15 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
31.12.— 15 Uhr, Pfr. Ziegler
05.01.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
19.01.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*
02.02.— 12 Uhr, Vik. Braisch
16.02.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*
02.03.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
16.03.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*
30.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.* + *Koll.*
13.04.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*
20.04.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
04.05.— 12 Uhr, *nach Reichesdorf*



Herzliche Einladung!



FRAUENDORF, Arbergen

- 20.10.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
10.11.— 10 Uhr, Pfrn S.-Depner
24.11.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
08.12.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
22.12.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
25.12.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Koll.*
26.01.— 10 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
12.01.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
09.02.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
23.02.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
09.03.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
23.03.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
06.04.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
20.04.— 10 Uhr, Lekt. Moldovan
04.05.— 10 Uhr, Pfr. Arvay



KIRTSCHE, Durles

- 27.10.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
24.11.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
25.12.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
26.01.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
23.02.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
30.03.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
20.04.— 10 Uhr, *nach Mediasch*



HETZELDORF

- 27.10.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
10.11.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
24.11.— 10 Uhr, Lekt. Moldovan
08.12.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.*
24.12.— 17 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
31.12.— 17 Uhr, Pfr. Ziegler
05.01.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler + *Koll.*
19.01.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
02.02.— 10 Uhr, Vik. Braisch
16.02.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
02.03.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
16.03.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
30.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.* + *Koll.*
13.04.— 10 Uhr, Pfr. Ziegler
20.04.— 10 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
04.05.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner



PETERSDORF

- 27.10.— 14 Uhr, Vik. Braisch
24.11.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
25.12.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Abm.*
05.01.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Koll.*
02.02.— 13 Uhr, Pfr. Arvay
09.03.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
13.04.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
20.04.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
18.05.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler



Wie lieblich ist doch, Herr,
die Stätte, da deines Namens
Ehre wohnt!

GB 113,1 

Herzliche Einladung!

Gottesdienste

im Kirchenbezirk MEDIASCH



REICHESDORF, Großkopisch

- 27.10.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
10.11.— 12 Uhr, *nach BIRTHÄLM*
24.11.— 12 Uhr, Lekt. Moldovan
08.12.— 12 Uhr, *nach BIRTHÄLM + Abm.*
24.12.— 15 Uhr, *nach BIRTHÄLM + Koll.*
31.12.— 15 Uhr, *nach BIRTHÄLM*
05.01.— 12 Uhr, *nach BIRTHÄLM + Koll.*
19.01.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
02.02.— 12 Uhr, *nach BIRTHÄLM*
16.02.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
02.03.— 12 Uhr, *nach BIRTHÄLM*
16.03.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
30.03.— 12 Uhr, *nach BIRTHÄLM + Abm.*
13.04.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
20.04.— 10 Uhr, *nach BIRTHÄLM + Koll.*
04.05.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner



O gib, dass ich sie gern betrete,
weil da dein Segen uns belohnt!

GB 113,1 

SANKT MARTIN, Bogeschdorf

- 20.10.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
03.11.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
17.11.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
01.12.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler + *Abm.*
15.12.— 12 Uhr, Vik. Braisch
24.12.— 17 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
29.12.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
12.01.— 12 Uhr, Pfr. Servatius-D.
26.01.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
09.02.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner
23.02.— 12 Uhr, Pfr. Ziegler
09.03.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
23.03.— 12 Uhr, Pfr. Arvay
06.04.— 12 Uhr, Pfr. Arvay + *Abm.*
20.04.— 12 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
11.05.— 12 Uhr, Pfrn. S.-Depner



SCHMIEGEN

- 27.10.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
24.11.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
25.12.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
26.01.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
23.02.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
30.03.— 10 Uhr, *nach Mediasch*
20.04.— 10 Uhr, *nach Mediasch*



Herzliche Einladung!

SCHOLTEN

- 20.10.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
03.11.— 10 Uhr, Vik. Braisch
17.11.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
01.12.— 10 Uhr, Pfrn. S.-Depner
15.12.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Abm.*
24.12.— 15 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
31.12.— 15 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
19.01.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
02.02.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
16.02.— 10 Uhr, Pfr. Arvay
02.03.— 10 Uhr, Vik. Braisch
16.03.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.
30.03.— 10 Uhr, Lekt. Moldovan + *Koll.*
13.04.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Abm.*
20.04.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D. + *Koll.*
11.05.— 10 Uhr, Pfr. Servatius-D.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM

51. BEZIRKSGEMEINDEFEST

nach **MEDIASCHI!**

ROGATE, 25. Mai 2025



WURMLOCH, Großprobstdorf

- 20.10.— 12:30 Uhr, Pfr. Servatius-D.
10.11.— 12:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
24.11.— 12:30 Uhr, Pfr. Ziegler
08.12.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay + *Abm.*
22.12.— 12:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
25.12.— 10 Uhr, Pfr. Arvay + *Koll.*
12.01.— 12:30 Uhr, Vik. Braisch + *Koll.*
26.01.— 12:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
09.02.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay
23.02.— 12:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
09.03.— 12:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner
23.03.— 12:30 Uhr, Pfr. Ziegler
06.04.— 12:30 Uhr, Pfrn. S.-Depner + *Abm.*
20.04.— 12:30 Uhr, Pfr. Ziegler
04.05.— 12:30 Uhr, Pfr. Arvay

Gemeinden und Kuratoren

Der evangelische Kirchenbezirk A.B. Mediasch

Stand: 1. Oktober 2024

Nr.	Gemeinde	Seelen	Kurator / Ansprechperson	Anschrift (Hausnummer)	Telefon
1.	Abtsdorf / Țapu	1	Johann Hihn	14	0763/131723
2.	Almen / Alma Vii	0	Alexandra Lăcătuș	133	0770/510435
3.	Arbegen/ Agârbiciu	5	Ingeborg Petru	84	0758/268730
4.	Baassen / Bazna	19	Eduard Wellmann	104	0744/302686
5.	Bell / Buia	4	Christa Ionaș-Löpprich	351	0269/708975
6.	Birihălm / Biertan	99	Karl Weinrich	1. Dec. 1918 nr. 4	0740/563508
7.	Bogeschdorf / Băgaciu	3	Susanne Sălcianu	62	0740/243853
8.	Bonnesdorf / Boian	1	Andreea Zidaru	Bazna, str. T. Vladimirescu 201	0745/783043
9.	Bussd / Buzd	1	Hans Zillmann	42	---
10.	Durles / Dârlos	7	Hermine Rus	96	0269/852317
11.	Eibesdorf / Ighișu Nou	8	Grete Boanta Fronius Simon	Școlii 40 Moțiș, nr. 38	0369/415260 0770/480354
12.	Elisabethstadt / Dumbrăveni	36	Peter Scheel	Horia nr. 41	0741/693062
13.	Frauentorf / Axente Sever	2	Ilse Constantin	296	0269/847328
14.	Großkopisch / Copșa Mare	7	Janina Seciu	150	0728/371762
15.	Großprobstdorf / Târnava	25	Heidemarie Benkovsky	str. Viitorului 34	0269/858119
16.	Hetzeldorf / Ațel	26	Susanni Schöffend	289	0754/867913
17.	Kirtsch / Curciu	2	Michael Alischer	209	0269/257352
18.	Kleinblasendorf / Blăjel	4	Valeria Klein	130	0740/079003
19.	Kleinprobstdorf / Târnăvioara	2	Rosemarie Vlad	29	0748/664231
20.	Kleinschelken / Șeica Mică	27	Maria Pop	387	0772/144530
21.	Langenthal / Valea Lungă	6	Elfriede Coman	88	0785/570773
22.	Magarei / Pelîșor	0	Bezirkskonsistorium	Mediaș, Castelului nr. 4	0269/843483

Gemeinden und Kuratoren

 Nicht wir haben dich erwählt, du selbst hast unsre Zahl gezählt... GB 162,2 

Nr.	Gemeinde	Seelen	Kurator / Ansprechperson	Anschrift	Telefon
23.	Mardisch / Moardăș	2	Alexandru Stănilă	str. Școlii 71	0369/419567
24.	Marktschelken / Șeica Mare	9	Helmuth Diesing	332	0762/974365
25.	Martinsdorf / Metiș	9	Bezirkskonsistorium	Mediaș, Castelului nr. 4	0269/843483
26.	Mediasch / Mediaș	612	Septimiu Sărbu	str. Mărășești 24	0723/313602
27.	Meschen / Moșna	10	Marianne Rempfer	632	0744/624776
28.	Michelsdorf / Boarta	1	Geckel Andreas	29	0269/853736
29.	Mortesdorf / Motiș	0	Fronius Simon	38	0770/480354
30.	Nimesch / Nemșa	2	Katharina Gärtner	59	0269/257740
31.	Petersdorf / Petiș	10	Annemarie Băcilă-Dörr	Mediaș, str. A.Iancu 128	0742/168016
32.	Pretai / Bratei	6	Rosemarie Popșor	30	0787/516732
33.	Puschendorf / Păucea	1	Szöke Karoly		0754/580707
34.	Reichsdorf / Richiș	7	Wilhelm Untch	293	0743/305629
35.	Rosch / Răvășel	2	Hans Löprich	76	0771/701420
36.	Skt. Martin / Tămăveni	21	Marta Precup	str. Pomilor 50	0743/717092
37.	Schaal / Șoala	3	Friedrich Ziegler	147	0755/274397
38.	Scharosch / Șaroș p. Tămave	6	Johanna Stoica	169	0747/914051
39.	Schlatt / Zlagna	3	Valerie Rusu	41	0758/934193
40.	Schmiegen / Șmig	5	Sara Leutschaft	62	0269/254206
41.	Scholten / Cenade	25	Simon Binder	75	0745/513481
42.	Schorsten / Șoroștin	5	Inge Sipos	2	0746/695801
43.	Tobsdorf / Dupuș	3	Dan Taropa	128	0726/178955
44.	Wurmloch / Valea Viilor	16	Michael Weber	412	0745/519173



...du hast mit süßen Worten mir aufgetan die Pforten zum goldnen Freudentaal.

GB 94,4



KIRCHENGEMEINDE MEDIASCH

Telefon & Fax: 0269 - 841 962
E-Mail: kastellmediasch@yahoo.de
Internet: www.evkm.ro
Montag-Freitag: 7-15 Uhr
Donnerstag: 7-16 Uhr
Banca Comercială Română - Medias
Parohia Evanghelică C.A. Medias
IBAN - RON:
RO19 RNCB 0231 0195 2608 0001
IBAN - EUR:
RO08 RNCB 0231 0195 2608 0005
BIC / cod swift: RNCBROBU
Cod fiscal: 4520464

DIAKONIEVEREIN MEDIASCH

Telefon & Fax: 0269 - 845 895
E-Mail: diakoniemediasch@yahoo.de
Internet: www.diaconiemedias.ro - NEU!
Montag-Freitag: 8-10 Uhr und 13-15 Uhr
Banca Comercială Română - Medias
Asociația Evanghelică de Diaconie Medias
IBAN - RON:
RO27 RNCB 0231 0195 2592 0001
IBAN - EUR:
RO97 RNCB 0231 0195 2592 0002
BIC / cod swift: RNCBROBU
Cod fiscal: 5123098

BEZIRKSKONSISTORIUM MEDIASCH

Telefon: 0269 - 843 483
Fax: 0269 - 844 324
E-Mail: bezirkmediasch@gmail.com
Internet: www.bezirkmediasch.ro
Montag-Freitag: 7-15 Uhr
Banca Comercială Română - Medias
Consistoriul Districtual Evanghelic Medias
IBAN - RON:
RO10 RNCB 0231 0195 2626 0001
IBAN - EUR:
RO80 RNCB 0231 0195 2626 0002
BIC / cod swift: RNCBROBU
Cod fiscal: 10250438

KIRCHENGEMEINDE BIRTHÄLM

Telefon: 0269 - 843 483;
Fax: 0269 - 844 324
E-Mail: udfz333@gmail.com
Montag-Freitag: 7-15 Uhr
Banca Transilvania - Medias
Parohia Evanghelică C.A. Biertan
IBAN - RON:
RO75 BTRL 0580 1205 11273 07XX
IBAN - EUR:
RO56 BTRL EURC RT00 H273 0701
BIC / cod swift: BTRLRO22
Cod fiscal: 13646080

**SPRECHSTUNDEN der Pfarrer/innen:
MONTAG - FREITAG, 10-13 Uhr**

„SCHRITTE“

zwischen allen Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenbezirks A.B. Mediasch
Nr. 73, Herbst/Winter 2024/2025

Herausgegeben vom Evangelischen Stadtpfarramt A.B. Mediasch

